

Frau Butz erläutert die Vorlage und geht dabei auf die Unterschiede zwischen dem Kreisjugendamt und dem städtischen Jugendamt ein. Sie führt aus, dass in Radevormwald der Ausbau der Tagesbetreuung sehr weit gediehen ist. Frau Butz spricht auch die relativ hohen Kosten bei den individuellen Hilfen an, die durch den verhältnismäßig hohen Aufwand in diesem Bereich sowie auf Grund der Vielfalt der Leistungen hervorgerufen werden. Sie betont die Wichtigkeit der präventiven Arbeit, durch die langfristig Kosten eingespart werden können.

Herr Viebach erklärt, dass er zwar den relativ langen Bearbeitungszeitraum von 12 Monaten bemängelt, aber mit dem Ergebnis zufrieden ist. Er führt aus, dass die CDU seinerzeit ein dezentrales Jugendamt gefordert hatte, was sich als der richtige Weg erwiesen hat, wie man dem vorgelegten Bericht entnehmen kann. Er hofft, dass nunmehr das Jugendamt auch im personellen Bereich in ein ruhigeres Fahrwasser kommen wird.

Herr Stark äußert ebenfalls Zufriedenheit über das Ergebnis der Vergleichsuntersuchung und betont, dass Jugendfürsorge vor Ort wichtiger sei als eine Auslagerung. Herr Stark geht davon aus, dass sich eine Diskussion über die Kosten des städtischen Jugendamtes nunmehr erledigt hat.

Herr Schäfer erklärt, dass die seinerzeitige Anhebung der Kreisumlage dazu geführt hat, dass das städtische Jugendamt im Vergleich günstiger als das Kreisjugendamt sei. Er bezeichnet die vorgelegten Zahlen als ermutigend.

Der Bürgermeister entgegnet, dass sich der Vergleich der Zahlen der Jugendämter auf das Jahr 2009 bezieht und somit die Erhöhung der Kreisumlage bedeutungslos ist. Er stellt fest, dass die Beendigung der Diskussion wichtig für die Mitarbeiter des Jugendamtes ist und unterstreicht, dass bei einem Jugendamt vor Ort umfassendere und ortsnähere Leistungen als durch ein Kreisjugendamt erbracht werden können.